



DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR GESCHICHTE UND THEORIE
DER BIOLOGIE

Mitteilungen

DGGTB e.V.

Nr. 45

Mai 2011

Anschrift des Geschäftsführers:

Dr. Hauke Bietz

Bremerstr. 9 d

26215 Wiefelstede

Telefon: +49 (0)4402 597528

Fax: +49 (0)4402 916598

E-Mail: geschaeftsfuehrung@geschichte-der-biologie.de

Liebe Mitglieder,

die Planung der Jahrestagung der DGGTB ist abgeschlossen. In diesem Rundbrief finden Sie das Programm mit spannenden Vorträgen, die anregen mögen, sich zur Teilnahme anzumelden, soweit Sie das nicht bereits getan haben.

Wir freuen uns, dass wir in diesem Jahr zur mittlerweile 20. Tagung zusammenkommen. Die Stetigkeit zeigt, dass der Geschichte und Theorie der Biologie auch in diesen universitär schwierigen Zeiten ein beständiges Interesse entgegengebracht wird.

Mit Blick auf die Veranstaltung lassen Sie mich im vorhinein noch ein paar Gedanken äußern.

Editorial

Konflikt

(1) Mein Glauben – Dein Glauben

Derzeit erleben wir die Fixierung auf einen Konflikt zwischen westlicher Kultur (Europa mit christlicher Dominanz) und traditionellem Islam. Beide Gruppen sind Klischees, doch in den Medien liest es sich so. Als Lösung des Konflikts wird überwiegend angeboten, dass wir (der Westen, besonders die Gutmenschen in Deutschland) mit Darstellungen von Geschichte, Glaubensinhalten und Kulturleistungen des Islams übersättigt werden. Am besten wir bekehren uns gleich morgen. Das entspringt der guten Absicht politischer Korrektheit zum Zweck des Abbaus von Fremdheit und zur Schaffung eines friedlichen Miteinanders. Politische Korrektheit ist jedoch immer eine Zwecklüge.

Sie verschweigt die (den Muslimen sehr gegenwärtigen) Kreuzzüge in Palästina und auf der Iberischen Halbinsel oder die Rolle der Europäer etwa in Nordafrika zur Zeit des Kolonialismus im 19. und 20. Jh. Sie verweigert uns umgekehrt das Recht auf die historische Selbstbehauptung im 8. Jh. (Karl Martell wird zum eigentlich unzulässigen Lokalereignis abgestuft) und gegenüber der Raubwirtschaft des expansionistischen Osmanischen Reiches im 16. Jh.. Auch sollten wir uns hüten, gegenüber Kopten, Armeniern, Georgiern oder diversen anderen orientalischen Christen zu viel Sympathie zu zeigen.

Dieses Vorgehen ist sowohl unredlich als auch fruchtlos. Es zeitigt keine nachhaltige Einsicht. Es verhärtet auf beiden Seiten die Fronten, die so plakativ gar nicht verlaufen und nie verlaufen sind. So gibt es in der Geographie den Begriff des europäisch-vorderasiatischen Kultur- und Wirtschaftsraums (Nordafrika wird eingeschlossen), vgl. Dierckes Weltatlas. Dieser Kartentitel zeigt die Wahrheit insofern, als zwischen Orient und Okzident über Jahrhunderte ein Geben und Nehmen herrschte, mit guten und schlechten Zeiten, jedoch als durchgehende Realität. Genau so wie in der Gegen-

wart: Sie brauchen unsere Expertise, wir das konstruktive Engagement der eingebürgerten Muslime für die Zukunft unseres bisher positivsten Staatswesens auf deutschem Boden. Auch ich habe ferne türkische Vorfahren.

Diese Feststellungen können als grobe Annäherung an Geschichte betrachtet werden. Aber wo bleibt die Biologie?

(2) Glauben - Aufklärung

Hier tun sich andere Fronten auf, nämlich die zwischen gläubig (einschließlich abergläubisch; sei es christlich oder muslimisch) und aufgeklärt. Den Ausdruck ungläubig möchte ich vermeiden (s. o. „politische Korrektheit“). Es geht nicht um Agnostizismus oder Atheismus, sondern in erster Linie um die Wertschätzung von Rationalität und Kritikfähigkeit. Auch dieser Gegensatz ist Jahrhunderte alt. Wobei die Aufklärung - trotz einer rein dekorativen Ausstellung in Peking - und die Aufgeklärten im Augenblick an Anhang verlieren: Zählen Sie doch einmal in der Boulevardpresse, wie häufig das Wort Mythos (und ein Rattenschwanz ähnlich unklarer Begriffe wie mystisch, Bauchgefühl, emotional, ganzheitlich, irrational, metaphysisch, ethisch, Spiritualität, z. B. auch die eilfertige Missdeutung der Epigenetik als Schlag gegen die moderne Biologie) zitiert wird im Vergleich zu Verstand, Vernunft, Rationalität. Hier ist ein Kampf der Kulturen im Wachsen, gegen den die ersten Versuche von C.P. SNOW (1979) nur ein Antippen waren.

Immerhin bin ich jetzt schon bei der Wissenschaft der Aufklärung angelangt. Die Biologie?

(3) Eine gescheiterte muslimisch-christliche Proto-Aufklärung

Den Konflikt zwischen Glauben und Verstand haben frühe Biologen beseitigen wollen, durch den Primat des Verstands, wobei Islam und Christentum ins Private verbannt als Folklore weiter bestehen sollten. Nicht die Art von Biologen, wie sie die DGGTB liebt, etwa die ordinierten Vertreter von Fachdisziplinen im 19. und frühen 20. Jh.. Vielmehr „meine“ Biologen, nämlich Menschen von Verstand und Begeisterung, die sich in vor- und in-

terdisziplinären Raum sektoral auch ernsthaft mit biologischen Objekten befassten, deren Kenntnis vermehrt und sie gedeutet haben.

Die gemeinsame Grundlage war der wieder entdeckte Aristoteles. Averroes (1126-1198, Abul l'Walid Muhammad ibn Ahmad ibn Muhammad ibn Rušd), Muslim und Araber, war der Kommentator des Aristoteles, begründete auf diesem eine rationale philosophische Richtung. Sie war allerdings mit dem Koran kaum zu vereinbaren und wird daher bis heute von der islamischen Orthodoxie streng verurteilt. Unter Kalif Yakub al-Mansur, stand Averroës zunächst in der Gunst des Herrschers, fiel jedoch 1195 auf Betreiben der Orthodoxen in Ungnade und Verbannung. Seine Werke wurden verboten und verbrannt. Nach wenigen Jahren holte ihn der Kalif an seinen Hof nach Marrakesch und machte alle Maßnahmen gegen ihn rückgängig. Bald darauf, 1198, starb Averroës.

Einige seiner Aristoteleskommentare wurden von Michael Scotus (1175-1235) am Stauerhof ins Lateinische übersetzt. Ihre Wirkung unter christlichen Gelehrten war gewaltig. Es gab auch einen jüdischen Averroismus von Spanien aus, durch hebräische Averroes-Übersetzungen. Unter den Scholastikern wurde üblich, von Aristoteles als "dem Philosophen" schlechthin zu sprechen und von Averroës als "dem Kommentator" schlechthin.

Die Schriften des Aristoteles waren seit 1255 an der damals führenden Pariser Universität als Lehrstoff vorgeschrieben. Auch die Kommentare des Averroës wurden studiert, denn große Teile waren unstrittig. Der Gegensatz zwischen Averroisten und Nicht- bzw. Antiaverroisten betraf zunächst nur einzelne Punkte, die aus theologischen Gründen anstößig schienen. Doch wurden 1277 schon 219 aristotelische und averroistische Thesen an der Sorbonne durch den Pariser Bischof Étienne Tempier verurteilt. Der Averroismus wurde zum heterodoxen (nicht mit dem Katholizismus vereinbaren) Aristotelismus.

Der Aristoteliker Albertus Magnus stand ihm sehr nahe. Zu sehr, denn sein Schüler Tomaso d'Aquino (etwa 1225-1274) verfolgte eine dem Dominikanerorden und dem Papst im Sinne des Machterhalts genehmere Grundtendenz. Er zog 1270 einen scharfen Trennstrich und profilierte sich in dem großartigen Gemälde von Benozzo Gozzoli (1420-1497): Triumph des hei-

ligen Thomas von Aquino als Sieger über den in den Staub geschleuderten Averroes oder Aristoteles (in arabischer Tracht, gemeint sind wohl beide). Gott selbst flüstert ihm dankbar zu: „Bene scripsisti de me Thomma“. Thomas, zunächst selbst Aristoteliker, setzte die christlichen Averroisten dem Verdacht aus, Häretiker zu sein. Einige wichtige Streitpunkte waren:

- Einheit und Einzigkeit des Intellekts. Die Averroisten meinten, dass der Intellekt (sowohl der tätige als auch der aufnehmende) nur ein einziger sei, d. h. in allen Menschen derselbe. Er befasst sich mit Allgemeinbegriffen, Naturgesetzen und Logik, die immer und überall dieselben sind. Manche identifizierten den Intellekt mit Gott.
- Autonomie der Vernunft. Die Vernunft darf in ihrem eigenen Zuständigkeitsbereich durch nichts in ihren Folgerungen beschränkt werden, das brachte sie in Konflikt mit der Vorstellung von Gottes Allmacht und der Lehre vom freien Willen des Menschen. Letztere war theologisch sehr wichtig, denn ohne sie fehlte die Basis für eine jenseitige Belohnung oder Strafe, für das „Lösen und Binden“, die Grundlage kirchlicher Macht.

Thomas' Lehrer Albertus, zu nahe an Aristoteles, wurde konsequenterweise im fernen Ostpreußen beschäftigt, dann in Köln, ebenfalls fern vom Zentrum des Geschehens gehalten. „Der Große“ erhielt erst 1931 eine zweitklassige Heiligsprechung. Albertus wurde in bequemer Weise in die Rolle des Spezialisten, des Naturwissenschaftlers der Kirche gedrängt. Obwohl seine naturwissenschaftlichen Schriften nur einen kleinen Teil seines Opus von ca. 22.000 modernen Druckseiten ausmachen, stellen sie unter anderem die Summe der mittelalterlichen Tierkunde. Von Carl von Prantl (1820-1888) als „Polyhistor“ geschmäht, der nur unverdaute Materialien ansammelte, wird er seit dem 20. Jh. zunehmend neu und positiv bewertet.

Was lernen wir daraus? Wir sind ja gehalten aus der Geschichte zu lernen.

Aus der gleichen Wurzel des Aristoteles entsprang bei Averroes und Albertus die absolute Wertschätzung des Verstandes, das Bedürfnis nach Autopsie und Überprüfung, dem Glauben übergeordnet, wenn auch mit unterschiedli-

chen Akzenten. Dieser Ansatz, eine frühe Aufklärung, war geeignet zur Überwindung von Fronten. Beide scheiterten am Machtbedürfnis der muslimischen wie der christlichen Orthodoxie. Hätten sie Erfolg gehabt, wäre die Welt eine andere. Ob die Rückbesinnung der beiden heutigen Lager auf eine gemeinsame Wertschätzung und Anwendung des Verstandes statt auf den irrationalen Ballast der Religionen nicht eine Zukunftsperspektive wäre?

Ihr R. Kinzelbach

Programm der 20. Jahrestagung der DGGTB

Forschungsmuseum Alexander König,
Adenauerallee 160, 53113 Bonn

Donnerstag, 16. Juni 2011

Abendvortrag

20:00 Uhr: Heinz Penzlin (Jena)

Das Phänomen „Leben“ in unserer Welt

Freitag, 17. Juni 2011

09:00 Uhr: Ragnar Kinzelbach (Rostock)

Begrüßung

09:15 Uhr: Volker Wissemann (Gießen)

Die Blendung Teil 2: Autodafé botanischer Artkonzepte

09:45 Uhr: Matthis Krischel (Ulm)

Klassifikation in Biologie und Linguistik als Austauschprozess zwischen Geistes- und Naturwissenschaften

10:15 Uhr: Volker Schurig (Hamburg)

"Leitwissenschaft" Biologie? Kritische Anmerkungen zum Gegenstand und der Funktion einer Theoretischen Biologie

10:45 Uhr: Pause

11:15 Uhr: Wolfgang Alt (Bonn)

Zelluläre Organisation und Kohabitation - Lebensprinzipien und ihre

systemtheoretische Begründung

11:45 Uhr: Markus Pierre Knappitsch (Bonn)

Kommunikation und Organisation in Kollektiven. Ein Plädoyer für eine dynamische Informationstheorie in der Biologie.

12:15 Uhr: Mittagspause

13:45 Uhr: Stefan Richter (Rostock)

Morphologie als Erklärungswissenschaft

14:45 Uhr: Bernhard Misof (Bonn)

Molekulare Phylogenie

15:30 Uhr: Petra Feuerstein-Herz (Wolfenbüttel)

Organismus – Verbreitung – Ordnung: Zur Dynamisierung des Organismuskonzeptes im Rahmen biogeografischer Theorien am Ende des 18. Jahrhunderts

16:00 Uhr: Pause

16:30 Uhr: Mitgliederversammlung

Samstag, 18. Juni 2011

09:00 Uhr: Lennart Olsson (Jena)

Von Embryologie zu Evolutionärer Entwicklungsbiologie (EvoDevo)

10:00 Uhr: Kirsten Schmidt (Bochum)

Zwischen Genotyp und Phänotyp – Erklärung epigenetischer Phänomene in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

10:30 Uhr: Pause**11:00 Uhr: Rolf Löther (Berlin)**

Aktualismus und Katastrophismus bei der Rekonstruktion der Evolutionsgeschichte

11:30 Uhr: Michael Schmitt (Greifswald)

Das Neue an Willi Hennig's Phylogenetischer Systematik

12:00 Uhr: Manfred Drack (Wien)

Formen des Wissens in der Biologie

12:30 Uhr: Mittagspause**13:30 Uhr: Berliner Philosophen****Hans Poser (Berlin)**

Der Zufall als Schöpfer? Das Evolutionsschema und die Deutung der Welt

14:15 Uhr: Spyridon Koutroufinis, Andreas Wessel (Berlin)

Gedanken zu einer meta-physikalischen Konzeption des Organismus

14:45 Uhr: Georg Töpfer (Berlin)

Zum Verhältnis von Theorien der Biologie zur Philosophie der Biologie

15:15 Uhr: Pause**15:45 Uhr: Ulrich Hentschke (Berlin)**

Ordnung in selektionstheoretischen Erklärungen

16:15 Uhr: Thomas Diesner (Berlin)

Reduktion und Reflexion. Zur Gegenwart der Reduktionismusdebatte

16:45 Uhr: Pause**17:15 Uhr: Ausflug zur Drachenburg****Sonntag, 19. Juni 2011****09:00 Uhr: Michael Brestowsky (Gersfeld)**

Evolutionphilosophie. Über den philosophischen Umgang mit konträren Positionen am Beispiel der Evolution

09:30 Uhr: Michael Kaasch (Halle/S.)

„Was wir brauchen sind fruchtbare Arbeitshypothesen ...“ – Diskussionen über eine Theorie der Biologie in der Leopoldina

10:00 Uhr: Gerhard Chr. Bukow (Herne)

Scheitert der Experimentelle Realismus in der Biologie?

10:30 Uhr: Pause**11:00 Uhr: Thomas Junker (Frankfurt/M.)**

"Ein genialer Irrtum": Schopenhauers Willen und die egoistischen Gene

11:30 Uhr: Arne von Kraft (Homburg (Efze))

Die Vitalismus- Mechanismus- Kontroverse auf dem Hintergrund experimentell gewonnener Entwicklungsphänomene und im Lichte der Philosophie des Aristoteles

12:00 Uhr: Schlusswort

Beiträge

Die **Tagungsgebühr** beträgt 25 EUR für Mitglieder, 15 EUR für Studenten und Rentner mit geringen Rentenbezügen sowie 35 EUR für Nichtmitglieder. Bitte informieren Sie (E-Mail, Telefon, Brief) den Geschäftsführer auch, wenn Sie an der Tagung als Zuhörer teilnehmen. Zusätzlich bieten wir **Tageskarten** in Höhe von 20 EUR an. Studenten erhalten die Tageskarten nach Vorlage eines gültigen Studentenausweises kostenfrei.

Jeder Teilnehmer, der die Tagungsgebühr bzw. eine Tageskarte bezahlt hat, erhält ein Heft mit den Zusammenfassungen der Vorträge. Wir bitten, die Tagungsgebühr auf folgendes Konto zu überweisen (Verwendungszweck: „[Ihr Name] Bonn 2011“)

DGGTB e. V.
Sparkasse Märkisch-Oderland
BLZ 170 540 40
Kto.-Nr. 3000133932

Bitte denken Sie an den **Jahresbeitrag**: Für Mitglieder 36 EUR bzw. 18 EUR für Studenten, nicht beschäftigte Wissenschaftler sowie Rentner mit geringen Rentenbezügen. Formulare für Einzugsermächtigungen erhalten Sie beim Geschäftsführer.

Internet: Angebot für Sie

Die DGGTB stellt sich seit nun neun Jahren im Internet vor. (<http://www.geschichte-der-biologie.de>). Neben Informationen zur Gesellschaft finden Sie dort u.a. einen Online-Pressespiegel und eine Linkdatenbank. Hierbei handelt es sich derzeit um die weltweit größte Sammlung an biologiehistorisch relevanten Internethinweisen.

Mittlerweile haben viele Wissenschaftler ihre persönliche Website, mit der sie sich und ihre Arbeit vorstellen. Wenn Sie auch zu dieser Gruppe gehören, bieten wir Ihnen an, dass wir Ihre Website kostenfrei in die Linkdatenbank aufnehmen. Die Verlinkung fördert Ihre Bekanntheit und zeigt die fachorientierte Zugehörigkeit.

Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte beim Geschäftsführer!

Veranstaltungshinweis

26. Juni - 3 Juli 2011

‘Villa Dohrn’, Ischia, Italy

Biology and the Public

Participation and Exclusion from the Renaissance to the Present Day

The Twelfth Ischia Summer School on the History of the Life Sciences

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet:

http://www.geschichte-der-biologie.de/aktuelles_2.php

Ihre Kontaktdaten

Der Geschäftsführer bittet darum, dass Sie im Fall eines Umzugs Ihre neuen Kontaktdaten kurz mitteilen (per Tel. 04402 597528 oder per E-Mail: geschaeftsfuehrung@geschichte-der-biologie.de).

Auf diese Weise helfen Sie, die Portokosten z.B. für den mehrfachen Versand unserer Veröffentlichungen an die Mitglieder unserer Gesellschaft zu reduzieren.

Sie verfügen über eine neue E-Mail-Adresse?

Teilen Sie sie uns bitte mit! Sie erhalten dann zukünftig die Rundbriefe bequem per E-Mail, und schonen damit ebenfalls unsere finanziellen Ressourcen.

Vielen Dank im Voraus!

Hotels und Pensionen in Bonn

alle Angaben ohne Gewähr

Hotel Aigner	Dorotheenstr. 12 53111 Bonn	0228 604060 0228 6040670 Hotel-Aigner@T-online.de www.hotel-aigner.de	EZ 62-103 € DZ 84-110 €
Hotel am Roonplatz	Argelanderstr. 91 53111 Bonn	0228 911930 0228 9119330 info@hotel-am-roonplatz.de www.hotel-am-roonplatz.de	EZ 67-70 € DZ 80-87 €
Bristol, Günnewig Hotel	Prinz-Albert-Str. 2 53113 Bonn	0228 2698-0 0228 2698-222 bristol.bonn@guennewig.de www.guennewig.de	EZ 130-138 € DZ 153-169 €

Derag Hotel Kanzler	Adenauerallee 148 53113 Bonn	0228 6844-0 info.kanzler@deraghotels.de www.deraghotels.de	EZ ab 99 € DZ ab 99 €
Hotel Eden Am Hofgarten	Am Hofgarten 6 53113 Bonn	0228 289710 reservierung@eden-bonn.de www.eden-bonn.de	EZ 70-85 € DZ 85-115 €
Kurfürstenhof	Baumschulallee 20 53115 Bonn	0228 985050 info@kurfuerstenhof-bonn.de www.kurfuerstenhof-bonn.de	EZ 65-85 € DZ 80-99 €
Residenz Günnewig Hotel	Kaiserplatz 11 53113 Bonn	0228 26970 hotel.residence@guennewig.de www.guennewig.de	EZ 133 € DZ 159 €
Villa Esplanade	Colmantstr. 47 53115 Bonn	0228 9838000 mail@hotel-villa-esplanade.de www.hotel-villa-esplanade.de	EZ ab 74 € DZ ab 103 €
Hotel Mozart	Mozartstr. 1 53115 Bonn	0228 659071 hotel.mozart@web.de www.hotel-mozart-bonn.com	EZ ab 45 € DZ ab 65 €

***Einladung zur Mitgliederversammlung am Freitag,
den 17.6.2011***

Zeit: 16:30 Uhr

Ort: Museum Alexander Koenig, Adenauerallee 160, 53113 Bonn

Tagesordnung

1. Begrüßung und Eröffnung der Versammlung
2. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 25. Juni 2010 in Lübeck
3. Rechenschaftsbericht des Vorstands
4. Diskussion über die Berichte und Entlastung des Vorstands
5. Ort und Thema der 21. Jahrestagung 2011
6. Wahl des Vorstands der DGGTB
7. Anträge der Mitglieder und freie Aussprache
8. Verschiedenes

Wiefelstede, im Mai 2011

Der Geschäftsführer

**Deutsche Gesellschaft für Geschichte und
Theorie der Biologie**

20. Jahrestagung in Bonn

**Teilnahmebestätigung und Bestätigung über die
Bezahlung der Tagungsgebühr**

Frau/Herr

hat vom 16. bis 19.6.2011 an der 20. Jahrestagung der
Deutschen Gesellschaft für Geschichte und Theorie der Biologie in Bonn
teilgenommen.

- mit eigener Präsentation (Vortrag, Poster)
- ohne Präsentation

und eine Tagungsgebühr von entrichtet.

Dr. Hauke Bietz (Geschäftsführer)